



■ In den letzten 150 Jahren hat das seriell gefertigte Industrieprodukt das handwerklich gefertigte Unikat in unserem Alltag nahezu vollständig ersetzt. Das hatte und hat unweigerlich Einfluss auf unser Schönheits- und auch unser Wertempfinden gegenüber den Gegenständen des täglichen Gebrauchs. Auf der Suche nach einer eigenen Haltung als Designerin interessiert sich Laura Anna Pregger für die Arbeit an der Schnittstelle zwischen Industrie und Handwerk – dem Zusammenspiel beider Produktionswei-

duzierte Porzellanware, Ausschussware der Manufaktur Fürstenberg, diente der Designerin als Ausgangsmaterial. Losgelöst vom ursprünglichen Verwendungszweck, betrachtet sie das fertige und halbfertige Geschirr als Rohstoff, aus dem sich im intuitiv-spontanen Prozess durch Zersägen, Sandstrahlen, Zusammenglasieren neue Gegenstände formen lassen. Mit einem sensiblen Gespür für die Potenziale ihres industriellen Rohstoffes hat Pregger eine Reihe handwerklicher Unikate geschaffen: Lampen und

Signale

Hochschule

26

Serielle Unikate

5/09

design report

sen, das sie im Rahmen ihrer Diplomarbeit mit dem Titel „Reihen + Folgen“ an der Hochschule Pforzheim erstmals erprobte. Seriell pro-

Leuchtkörper, Vasen, schaukelnde Schälchen und verschiedene Aufbewahrungsobjekte. pk

www.laurapregger.ch

